Berliner Brief.

Berlin, 7. Oktober.

Es geht wieder einmal eine Streikwelle über Berlin. Den Anfang machte das Personal der Viktoria-Versicherungsaktiengesellschaft, das zur Durchdrückung seiner Forderungen die andere Form des Ausstandes: die passive Resistenz, wählte, vollzählig in den Schreibstuben erschien, aber die Dienststunden nur pflichtgemäß, nicht auch überarbeitete. Jedes Zimmer wurde zum Versammlungslokal und Debattierklub, und wenn hier die Meinungen genügend geklärt waren, dann begab man sich auf den Hof des Viktoria-Hauses und stärkte in einer Massenzusammenkunft weiter. Das ging so ein paar Tage, bis endlich der Direktion der Gesellschaft der Geduldsfaden gerissen ist. Sie richtete an ihre Angestellten ein Ultimatum, in dem sie zum Ausdruck brachte, daß sie den Betrieb schließen werde, wenn nicht sofort normale Zustände eintreten sollten. Hiergegen protestierte eine Betriebsversammlung, die Interessenz zum Ausdruck brachte, daß das Personal „nach wie vor" der Direktion seine Arbeitskraft zur Verfügung stelle, was nun allerdings angesichts der Haltung, die eben dieses Personal bewachtete, sonderbar klang. Und die Leitung des Unternehmens hat sich denn auch mit der Verschließung nicht begnügt, sondern in einer neuen Bekanntmachung ausgeführt, daß sie den Betrieb nur dann wieder eröffnen könne, wenn die gesamte Beamtenschaft mit ihr sich auf den Standpunkt stelle, daß alle, die passive Resistenz üben oder während der Arbeitszeit demonstrieren, sofort zu entlassen seien.

Am meisten beschäftigte bisher die Oeffentlichkeit ein Streik im städtischen Kraftwerk Moabit. Er brach vorgestern nachmittag ganz plötzlich aus, ist zum Glück aber bereits gestern nachmittag wieder beigelegt worden — nicht, ohne mancherlei Unzuträglichkeiten hervorgerufen zu haben. Fünftundsechzig Heizer, Schlackenjäger, Kohlenförderer und Maschinisten des genannten Werks traten an die Direktion mit der Forderung einer sechsstündigen Arbeitszeit heran, die sie allerdings durchaus einleuchtend begründeten. Die Berliner städtischen Elektrizitätswerke haben sich unter dem Druck der Kohlennot seit kurzem auf die Weiterführung einstellen müssen, und diese ist mit der jetzigen Standentwicklung verknüpft, daß sie eine Gefahr für die Ernährungsorgane des Heizpersonals bedeutet und es ihm physisch unmöglich macht, länger als höchstens sechs Stunden in der kohlenschwadenhaltigen Atmosphäre auszuhalten. Die Direktion der Werke wollte eine siebenstündige Arbeitszeit bewilligen, die Arbeiter erklärten jedoch, daß die eine Stunde mehr die einzelne Bedrohung ihrer Gesundheit bedeute, und da zunächst keine Einigung zu erzielen war, legten sie in dem größten städtischen Kraftwerk die Arbeit nieder, erschienen aber ihre Kollegen in den anderen Kraftwerken, dies vorläufig nicht zu tun.

Die Folgen waren mannigfacher Art. Die großen Fabriken im Norden und Nordwesten Berlins, die von dem Werk aus mit Strom versorgt werden, mußten ihre Tätigkeit einstellen, der private Fernsprechbetrieb wurde fast in der ganzen Stadt lahmgelegt, die Beleuchtung funktionierte in verschiedenen Vierteln nicht mehr, und, was das Schlimmste war, die Straßenbahnen, soweit sie von Moabit aus gespeist werden, mußten stillstehen. Und die weitaus meisten Linien empfangen von dort aus den Strom, so daß überall der Verkehr stockte, und daß er nur zum Teil und auf weitesten Umwegen durchgeführt werden konnte. Man hat dann gestern Verhandlungen mit der Direktion der Werke und besonders mit dem Magistrat Berlin gepflogen, und das Ergebnis war die Bewilligung der Arbeiterforderungen, deren Berechtigung anerkannt werden muß, deren Erfüllung aber natürlich wieder eine starke Mehrbelastung der Berliner Steuerkraft bedeutet.

Auch die Erwerbslosen gerieten wieder, und sie fordern so ungestüm, daß der Magistrat sich genötigt gesehen hat, den Polizeivizepräsidenten um wirksamen Schutz gegen ihre Gewalttätigkeiten und ihr wiederholtes Eindringen in das Rathaus zu ersuchen. Der Polizeipräsident hat diesem Ersuchen entsprochen und die Arbeitslosen öffentlich eindringlich gewarnt, sich zu weiteren Ausschreitungen verleiten zu lassen. Diese Warnung erschien gestern früh — gestern mittag aber erschienen gegen tausend Erwerbslose unter dem Rufe: „Nieder mit der Regierung! — Hoch die kommunistische Weltanschauung!" vor dem Rathaus, und eine Demonstration begab sich zum Bürgermeister. Zwischenfälle ereigneten sich zum Glück nicht, nur ist wieder einmal Zündstoff angesammelt worden. Hoffentlich kommt er nicht zur Explosion . . .

Richard Wilde.

Handel und Verkehr.

Die deutschen Kabelverbindungen.

Unter Hinblick der zum 8. Oktober von den Vereinigten Staaten nach Newport einberufenen Konferenz der alliierten Hauptmächte, in der über die Verteilung der Deutschland abgenommenen Kabel entschieden werden soll, machte gestern Ministerialdirektor Dr. Bredow in Berlin den Pressevertretern interessante Mitteilungen, denen wir das folgende entnehmen: Gegenwärtig sind Telegramme zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland auf dem Kabelwege über London nur mit sehr großer Verspätung zu befördern. Man weiß nicht, wie weit die Kontrolle, die England über den amerikanisch-deutschen Nachrichtenverkehr ausüben kann, daran schuld ist. Will Amerika seinem schärfsten Konkurrenten auf diesem Gebiete nicht länger ausgeliefert sein, so muß es die Wiederherstellung der direkten Kabelverbindung mit Deutschland betreiben. Auch scheint es sich nicht ohne weiteres mit der Tatsache abfinden zu wollen, die deutsch-niederländischen Kabelverbindungen in Ostasien allein den Japanern zu überlassen, denn es hat bereits Einspruch in Japan erhoben mit dem Erfolg, daß diese Frage, an der andere die Niederlande ganz erheblich interessiert sind, auf der jetzt tagenden Konferenz geregelt werden soll. In internationalen Verkehrskreisen ist man sich auch darüber klar, daß es mit Rücksicht auf die derzeitigen allgemeinen Verkehrsschwierigkeiten als eine ganz unzulängliche Lösung betrachtet werden muß, daß das früheren deutschen Sunden-Newyorkkabel jetzt von den Franzosen zwischen Brest und Newport betrieben wird, obwohl Frankreich ausreichende Verbindungen mit Amerika schon immer besaß und die neue Kabelstrecke etwa nur zu einem Viertel der früher von den Deutschen erzielten Verkehrsleistung ausnutzen kann. Man ist allgemein der Ansicht, daß Deutschland, das wie alle Interessenten des amerikanischen Handels beanspruchen können, daß ein Teil der von ihren Verbündeten in Beschlag genommenen deutschen Kabel wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt wird. Gesteht das aber, so wirft sich von selbst die Frage auf, ob sich die Vereinigten Staaten dazu hergeben werden, diesen Kabelbesitz selbst zu übernehmen, nachdem sie bisher immer den Standpunkt verfochten haben, daß Kabel nicht als Prise behandelt werden dürfen und nach Beendigung eines Krieges ihrem früheren Besitzer zurückzugeben sind.

Aus der Zuckerindustrie.

Es steht bereits fest, daß die Durchschnittserträge der deutschen Rübenernte den Vorkriegsertrag überholen werden, doch bleibt noch die Sorge übrig, den Rübenzuckerfabriken zeitig genug aus ausreichende Kohlenmengen zuzuführen, damit eine Unterbrechung in der Rübenverarbeitung unterbleibt. Der Reichskohlenkommissar hat zugesagt, sein Möglichstes zu tun. Geschieht das, werden außerdem alle geeigneten Rüben auf Zucker verarbeitet, dann dürfte sich eine Zuckererzeugung von 1,5 Millionen Zentnern ziemlich bestimmt gerechnet werden; das wären 6 Millionen Zentner gegen das Betriebsjahr 1919/20 mehr. Allerdings bliebe die Erzeugung gegen die weiter zurückliegenden Betriebsjahre noch immer um 8—9 Millionen Zentner und gegen die Erzeugung unmittelbar vor Ausbruch des Kriegs um 31 bis 32 Millionen Zentner zurück. Aus diesen Zahlen geht hervor, was noch getan werden muß, um die deutsche Zucker-Erzeugung wieder auf die alte Höhe zu führen. Voraussichtlich werden die Zuckerpreise eine neue starke Heraufsetzung erfahren. Bei einem Rübenpreis von 20 M. für den Zentner, der nach dem neuen Entwurf vorgesehen ist, dürfte sich das Pfund Verbrauchszucker auf 1,50—2 M. stellen müssen. Die erste Weißzucker neuer Ernte aus Mitteldeutschland dürfte in diesen Tagen zum Versand kommen. Die Verbrauchszuckermenge, die im Oktober 1 Pfund pro Kopf beträgt, dürfte im November auf 1½ Pfund erhöht werden.

Vom deutschen Kohlenelend.

Der Leiter der Kohlenausgleichstelle Dresden, Regierungsrat Gräber, verbreitete sich dieser Tage bei einem vorst gehaltenen Vortrage über den Rückgang der Kohlenförderung in Deutschland und das Spa-Abkommen. Die 24-Millionen-Tonnenlieferung an die Entente könne man nach ihrer Bedeutung am besten daran bemessen, daß unsere Gas- und Elektrizitätswerke jährlich nur 12 Millionen Tonnen Kohlen verbrauchen. An der Ruhr müssen jeden Tag 5000 Eisenbahnwagen nach dem Westen abgegeben werden. Hohbyanlaude steht uns genügend zur Verfügung, die Industrie könne sie aber nur bei Vergrößerung der Rosianlagen und größerer Flächen vorteilhaft verwenden. Das ganze trostlose Bild der Kohlenversorgung könne nur geändert werden, wenn die Bergarbeiter erhöhte Leistungen vollbringen. An der Ruhr sei die Leistung erhöht worden. In Sachsen sei es aber noch nicht gelungen. Die achte Stunde sei noch nicht erreicht, obwohl dadurch im Monat 400—500 M. Lohn mehr, bessere Lebensmittel, billigere Schuhe und billigere Textilwaren für die Bergarbeiter gezahlt werden. Auch die Bevölkerung ist mit Hohbyanlaude zufrieden. Die Sozialisierung des Bergbaues hält der Redner für das größte Unglück am Volkskörper. Jetzt habe uns erst die Sinndikalisierung eine Reihe neuer Beamten gebracht, die Volksvergesellschaftung müsse uns noch viel mehr bringen. Das Vollkommenmitglied, Fabrikdirektor Lentz, führte aus: Wir müssen in Zukunft unserer Wirtschaft viel mehr Nieder- und mehr Aufbrauchdienst verrichten. Die Aufgabe der Industrie liege nicht nur in der Fabrikarbeit, sondern auch in der Suche nach Wahrheit, nach Wegen zur Aussöhnung mit der Arbeiterschaft. Man müsse sich mit bescheidenen Gewinnen begnügen. Man müsse Produzenten- und Konsumentenpolitik gleichzeitig treiben. Wenn das deutsche Volk wieder nach oben kommen wolle, müsse man konzilant und selbstopferbereit sein, dann werde man auch das Vertrauen der Arbeiter wiedergewinnen.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 8. Oktober.

Am Produktenmarkt stieß sich für Mais loko frei knappen Angebots keine höheren Preise erzielen, für spätere Lieferungen waren die Forderungen des Auslandes entgegenkommender. Reis wurde mit 410 M. vielfach angeboten, konnte aber nur vereinzelt zu 405 M. verkauft werden. Speisehülsenfrüchte waren still, Futterhülsenfrüchte wurden bagegen ziemlich lebhaft umgesetzt. Größeres Geschäft bestand auch für Melassefutter und Runkelrübenschnitzel. Heu war fest, Stroh wenig lebhaft. Es zeigte sich seitens der Futtergroßhändler Interesse für Haferkleie und sonstiges Ersatzfutter für Hafer. Wetter schön.

*

* **Metallnotierungen.** Preise für 1000 Kilogramm in Mark: Raffinade Kupfer 98—99 Prozent 2050—2075, Original Hüttenweichblei 730—740, Orig. Hüttenzink im freien Verkehr 920—930, Remelted Plattenzink 620—630, Orig. Hütten-Aluminium 98—99 Prozent (in geferkelten Blöcken) 3250—3300, Orig. Hütten-Aluminium (in Walzdraht oder Drahtwaren) 3400—3450, Zinn (Banca, Siezig, Billiton) 6100—6150, Hüttenzinn (unbedeckt 99 Proz.) — Kupfernickel (98—99 Proz.) 4400—4500, Antimon (Regulus) 900, Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogr. 1475, Elektralytkupfer 2579.

Amtliche Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Frc., Lire, Pes.:	8. 10. Geld	8. 10. Brief	7. 10. Geld	7. 10. Brief
Amsterdam	1989,—	1987,—	1928,05	1941,95
Brüssel	449,55	450,45	444,55	445,45
Christiania	879,10	880,90	869,10	870,90
Kopenhagen	691,60	692,40	676,60	678,40
Stockholm	1271,20	1278,80	1248,25	1248,75
Helsingfors	176,80	177,20	173,80	174,20
Italien	261,20	262,80	248,75	249,25
London (für 1 Pfd. Sterl.)	228,75	224,25	219,75	220,35
New-York (für 1 Dollar)	63,93	64,07	62,97	63,07
Paris	424,45	425,55	421,45	421,55
Schweiz	1018,95	1021,05	1008,95	1011,05
Spanien	681,55	683,45	665,05	666,95
Wien (alt)	2297,—	2303,—	21,84½	21,90½
Wien D.-Oesterr. abgest.	2277,—	2287,—	21,97	22,04
Prag	8500,—	8290,—	82,02½	82,32½
Budapest	1848,—	1852,—	1848,—	1852,—

Danach beträgt der Wert der Mark in Amsterdam 8¼ (8¾) S., Brüssel 18 (18¼) S., Kristiania 12¾ (12½) S., Kopenhagen 12¼ (12) S., Stockholm 9 (9) S., Helsingfors 45¾ (46) S., Italien 32¾ (32¼) S., London 9¼ (9½) S., Newport 6¾ (6½) S., Paris 19 (19¼) S., Schweiz 8 (8¼) S., Spanien 8¾ (8¾) S., Wien (alte) 36¾ (36¼) S., Deutsch-Oesterreich, abgestempelt, 37¾ (38¾) S., Prag 108 (108½) S., Pest 45¾ (45½) S.

Preise am hallischen Wochenmarkt.

(Kleinhandelspreis.)

Halle, den 9. Oktober 1920.

Nach unserer Feststellung wurde heute am hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen abgesetzt:

Senfgurken 1 Mbd. 8,00, Wirsingkohl 1 Pfd. 0,40—0,60, Meerrettich 1 Stck. 2,00—2,50, Petersilie 1 Pfd. 0,70—0,80, Radieschen 1 Bd. 0,15—0,20, Mohrrüben 1 Bd. 0,30—0,40, Grün. Salat 1 Stck. 0,15—0,20, Blumenkohl 1 Stck. 0,50—3,50, Kohlrabi 1 Pfd. 0,60, 1 Mbd. 1,20—2,00, Zwiebeln 1 Pfd. 0,70—0,75, Zitronen 1 Stck. 0,40—0,50, Pfefferlinge 1 Mbd. 4,00—5,00, Grün. Bohnen 1 Pfd. 1,40, Tomaten 1 Pfd. 0,40—0,50, Rote Rüben 1 Pfd. 0,35—0,40, Wachsbohnen 1 Pfd. 1,40, Ehirnen 1 Pfd. 0,70—1,40, Kochbirnen 1 Pfd. 0,40—0,70, Ehäpfel 1 Pfd. 0,70—1,50, Kaffu.-Mosapf. 1 Pfd. 0,30—0,80, Mauren 1 Pfd. 1,50—1,60, Weißkohl 1 Pfd. 0,25—0,30, Steinpilze 1 Pfd. 1,80—2,00, Blumenkohl 1 Pfd. 0,60—0,80, Fahrbohnen 1 Pfd. 0,20—0,25, Kartoffeln 1 Pfd. 0,35—0,38, Blaukraut 1 Pfd. 0,50—0,60, Grünkohl 1 Pfd. 0,40—0,50, Rosenkohl 1 Pfd. 1,75—2,25, Spinat 1 Pfd. 0,60—0,80, Preiselbeeren 1 Pfd. 5,00, Weintrauben 1 Pfd. 2,00—2,50, Eier 1 Stck. 2,10—2,30, Sellerie 1 Stck. 0,30—0,60, Rosenkohl 1 Stck. 0,10—0,15, Porree 1 Bd. 0,50—0,60, Kürbisse 1 Pfd. 0,10—0,15.

Außerdem war der Markt noch mit Fischen besetzt.

* **Gesteigerter Notenumlauf der Reichsbank.** Der Ausweis der Reichsbank vom 30. September zeigt für die letzte Septemberwoche eine außerordentlich starke Belastung der Anlagekonten. Die gesamte Kapitalanlage stieg nämlich um den in einer Woche höhe erreichten Betrag von 8,013,5 auf 55,216,4 Mill. M., die banktäglige Deckung ist sich allein genommen um 8,966,1 auf 54,995,6 Mill. M. Auf der anderen Seite haben die fremden Gelder eine Vermehrung um 5,836,2 auf 20,053,6 Mill. M. aufzuweisen. An papiernen Zahlungsmitteln (Banknoten und Darlehnskassenscheinen) mußten diesmal 2,827,6 Mill. M. neu in den Verkehr gesetzt werden, also beinahe doppelt so viel wie in der vorjährigen Berichtszeit, nämlich 1,473,7 Mill. M. neu beanspruncht wurden. Im einzelnen stieg der Notenumlauf um 2,471,8 auf 61,735,5 Mill. M. und daneben der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 355,8 auf 13,347,7 Mill. M. Der Darlehnskassenbestand hat um 1,237,9 auf 35,283,4 Mill. M. zugenommen. Die eigenen Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen wuchsen auf 19,515,3 Mill. M. an.

* **Stillegungen in der Eisenindustrie.** Vom Oktober ab ist die Roheisen- und Stahlerzeugung stark rückgängig. Schon jetzt melden 11 Hochofenwerke des Ruhrbezirks die Stillegung von insgesamt 21 Hochöfen. Von den Martinwerken liegen bisher zwei vollkommen still. Die übrigen haben insgesamt neun Martinöfen außer Betrieb gesetzt. An weiterverarbeitenden Werken wurden stillgelegt: ein Blockwalzwerk und zwei Walzwerke. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß bald eine außerordentlich starke Arbeitslosigkeit um sich greifen wird.

* **Zentrale Verteilung des Reichsbedarfs an die Industrie.** Die „Köln. Ztg." erfährt, die Reichsregierung werde alle Aufträge für das Reich einer besonderen Reichsstelle übertragen, die durch Vermittlung einer Ausgleichsstelle in Berlin die Aufträge an die Länder vergibt, von denen die Unterverteilung an die Industrie durch besondere Landesauftragsstellen vorgenommen werden soll.

* **Grundenzer Maschinenfabriken in polnischen Besitz.** Durch Vermittlung der Handelsbank in Posen ging die große Maschinenfabrik und Eisenhütte für Ackergeräte A. Rensch in Grundenz in polnische Hände über. Das Grundkapital der polnischen Aktiengesellschaft beträgt 50 Millionen Mark. Diesem Verkauf ging der Uebergang einer zweiten Fabrik in Grundenz, der Firma Herbield & Wiertuhsch, in polnische Hände voraus.

* **Die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Akt.-Ges. in Leipzig,** plant eine größere Kapitalserhöhung, bei der den Aktionären ein wertvolles Bezugsrecht zugesichert wird. Der Geschäftsgang ist in neuester Zeit wieder recht lebhaft. Die letzte Kapitalserhöhung wurde am 26. März d. J. beschlossen bei einer Ausgabe von 2 Millionen Mark Gruppenlager Vorzugsaktien. Dadurch wurde das Gesamtkapital auf 14 Millionen Mark erhöht.

* **Interessengemeinschaft im Milgerei-Gewerbe.** Unter Führung der Malzfabriken J. Eisenberg & Gitgersladen, Akt.-Ges. in Erfurt, und der Malzerei Akt.-Ges. vormals Wiskott in Bautzen hat sich eine Interessengemeinschaft deutscher Malzfabriken unter dem Namen „Mitteldeutsche Malzerei-Interessengemeinschaft, G. m. b. H. mit dem Sitz in Erfurt gebildet.

* **Die Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg, Akt.-Ges.,** schlägt 30 (6) Prozent Dividende vor. Außerdem soll der Generalversammlung eine Abänderung der Satzungen unterbreitet werden.

* **Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik, Akt.-Ges.** Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 9 (7½ Prozent) vor; außerdem soll die Generalversammlung über die Erhöhung des Aktienkapitals um 0,4 auf 1 Million Mark Beschluß fassen.

* **Maschinenbau-Akt.-Ges. Balzer-Grimma.** Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von weiter 20 Prozent und eine Sonderausschüttung von 10 (0) Prozent vor. Ferner sollen 750 000 Stück auf den Namen lautende Genußscheine ausgegeben werden, sowie 150 000 Mark auf den Namen lautende Vorzugsaktien, die mit 6 Prozent nachträglich Dividende ausgeschüttet sind. Diese neuen Vorzugsaktien sollen dreifaches Stimmrecht erhalten.

* **Die Bautzener Tuchfabrik, Akt.-Ges.,** beschließt die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 3 Millionen Mark. Die Erhöhung ist in den sehr günstigen Umsatzziffern und den anhaltend flotten Geschäftsgang sowie der dadurch bedingten Anspannung der Betriebsmittel bedingt.

* **Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Akt.-Ges. in Chemnitz.** Man rechnet mit einer wesentlichen Erhöhung der Dividende. Im Vorjahre wurde sie auf 8 (15) Prozent ermäßigt. Für 1919/20 nimmt das um 15 auf 30 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital voll an der Dividende teil.

* **Meißnerwerke Vorsdorf, Akt.-Ges.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Vertrag über den Ankauf der beiden Unternehmen F. Richter und Gegner, Papierfabriken und chalfenfabrik F. Richter in Gera. Sie beschloß weiter die Umänderung der Firma in Metall- und Hartpapierwerk Vorsdorf, Akt.-Ges.

* **Zimmermannwerke, Akt.-Ges. in Chemnitz.** Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung einer Dividende von 10 (5) Prozent auf die alten Aktien und einer solchen von 5 (0) Prozent auf die jungen Aktien.

* **Gasbenzwerk, Licht- und Kraft-Akt.-Ges. in Dresden-Niederedlitz.** Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 20 auf 40 Millionen Mark vor.

tz. **Die deutsche Handelsbilanz** ist auch im Oktober **Juli-September aktiv** geblieben. Es sind etwa 15 Prozent mehr Waren exportiert als eingeführt worden.

Konkurs-Nachrichten

aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg a. S. vom 27. September bis 2. Oktober 1920.

Ankündigungen: E = Eröffnungstermin, A = Anmeldetermin, G = Gläubigerversammlungstermin, P = Prüfungstermin, K = Konkursverwalter. Der dem Orte in, falls sie nicht die eines Amtsgerichts sind, das zuständige Amtsgericht in Klammern beigefügt.

Klemmer Willy Bauer, Hohenmölsen, E 24. 9., A 20. 10., G 11. 11., P 11. 11., K Verwalter Curt Wünsch. — Hahnhart Ernst Günther, Oberdorf (Bleicherode). Schuhtermin 26. 10. — Oberwahrnehmung a. D. Max Kerber verhorden. Halle a. S., Schlachterstraße 9. 10. — Handlungsgehilfe Hans Horwitz, Halle, Ludwigstraße 1. Th., E 25. 9., A 8. 11., G 19. 10., P 16. 11., K V Kaufmann Max Hilscher. — Händler Albert Lange, Mühlhausen i. Th., E 28. 9., A 20. 11., G 26. 10., P 16. 11., K Kaufmann Max Kilscher. — Jober & Kramer, ehl. Inh. Kaufmann Bernhard Jober, Torwig i. A., Berufsschultermin 21. 10.

Kirchliche Nachrichten.

19. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Oktober 1920.

(Sammlung für das Diakonissenhaus „Samariterhaus" in Halle, Wiedenbrücker Straße.)

Abkündigungen: Abendmahl = (A.), Kindergottesdienst = (K.), Bibelstunde = (B.).

U. L. Frauen: 10 Vorm. (A.) Pert. Ch. Pl. Hahn, 11½ (K.) Kirche Kühn, 11½ (K.) Reformrealgymnasium Fuchsland. Donnerst. abds. 8½ Wochenabdacht Gerlitzky. 6/8 Kocza.

Moritz: 10 Uhr. 5 Sp. Pl. Schwiedrzik, 11½ Franke (A.) Marienkirche Schütz, 11½ (K.) Kirche Jähl abs. — Mittch Chr. 10 Beitzel Kinderlehre, 6a Tiebke. 11½ (K.) Tiebke.

Giebichenstein: 9½ Reifer, 10 Vorm. — Kopfstadt: 10 Feller.

Dominicus ref. Gem.: 10 Baumann, 11½ (K.) Baumann, 6 Uhr Freitag 8 Lang.

Laurentius: 10 Förster, 2 (K.) Förster. 5 Meinhof. Dienstag 8 Uhr Synod. Sauer.

Neustadt: 10 Meinhof, 11½ (K.) Hagenmeyer. 5 Gangmeyer. Mittwoch 3 Mitt.-Kähner, Gemeindehaus. Donnerst. 7 Uebungsstd: Gem.-Haus Meinhof. Schwerhörige 4 Zeitschrift 4 Kriege.

Diakonissenhaus: 10 Schäfer.

Damiani: 10 Meinhof, 11 Vorm. 5 p. Broecker. 11½ (K.)

Haberland. 2 (K.) v. Broecker. 11½ Behr, mit konf. Mädchen v. Broecker. Mittw. 8 Gemeindeschulstunde.

Gesamt: 10 Oberlehrer Gottschalk. Mittw. 5 (B.) Gliese. — Niebeck-Stift: 11 Mitte.

Johannes: 10 Kindervater. 11½ (K.) Tischer. 12½ (K.) Bus. 2 (B.) Nitzschke.

Stadtmission: Sonnt. abds. 8½ Evangelisationsversammlung Eisenbahnstraße 10 Gemeinschaftsstunde.

Giebichenstein: Barbiodomäde: 10 Wolkenrieder, 11½ (K.) Wind. 11 Uhr. Freitag 8 Mainfreisgarten. Reinhalbstraße. 4. Gräfinstr. Parrer: 10 Uhr. 11½ (K.) Kunis

Trotha: 10 Lyde.

Tiemitz: 9½ Petzold. 10½ (K.) derselbe.

Evang.-lutheran. Gemeinde. (Weidenrain 4): Vorm. 10 Uhr Predigt (Friedenskirche) Pastor Wettrich. Nachm. 4 Uhr Christenlehre.

Christl. Gemeinschaft b. Landeskirche, Margaretenstr. 5: Sonntag 11½ Uhr Kinderstunde. 8½ Uhr Evangelisation. Donnerstag 8½ Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, freikirchlicher, 4: Sonntag 10 Uhr Bibelstunde. 8½ Uhr Kinderstunde. 8 Uhr Evangelisation. Donnerstag und Freitag 8 Uhr Missionsversammlung China-Mission.

Friedenskirche der Gem. ostauft. Christ., Muschelkalkstr. 33: Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr 9½.

Methodisten-Gemeinde, Alsleben-Aue, Kronesche Stiftungen: Sonntag vorm. 10 Uhr G. Pastor Hesner, abds. 8 Uhr G.

Neue apostolische Gemeinde, Bismarkstraße 17: Gottesdienste Sonntag nachm. 3 Uhr, Donnerstag abends 8 Uhr. Freunde und Gäste sind herzlich willkommen.

Lettin: 10 Uhr Gottesdienst Stillhorch. Nelmerl.

Piesdorf: 10 Uhr Gottesdienst Stillhorch. Nelmerl.

Büschdorf: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst Pfarrer Krüger.

Litauische Fahrten.

Von Prof. Dr. L. Bergsträsser.

Bilanz.

Man reist heim, sitzt an einem heißen Tage in seinem Abteil, ein wenig müde und abgehetzt von allen Eindrücken, Besprechungen, Besuchen und doch angenehm angeregt. Man abstrahiert allmählich von dem Persönlichen und geht, unterstützt von dem gleichmäßigen Geratter der Räder, dazu über, sich mit kühlem politischen Blick ein Bild zu machen von den Zukunftsaussichten dieses Staates, der noch vor einigen Jahren nur in kühnsten Phantasien litauischer Patrioten lebte und jetzt, lebendige Wirklichkeit geworden, im Getriebe der großen Geschehnisse steht. An dem Punkte, wo der Friede von Versailles weniger als irgendwo sonst feste Zustände auch nur auf kurze Zeit hat schaffen können.

Hat Litauen, haben die Randstaaten Aussicht auf Leben und Gedeihen auch dann, wenn sich im russischen Reiche die Verhältnisse einmal gefestigt haben werden? Es gibt sehr viele Leute, die aus wohlüberlegter Auffassung heraus meinen, daß Rußland sich das Fenster nach dem Westen, das ihm jetzt zugeschlagen wurde, einst gewaltsam wieder öffnen und die Randstaaten unter dieser oder jener Form sich erneut einverleiben werde. Man geht dabei unter Umständen so weit, die These aufzustellen, daß solche kleine Staaten zwischen großen Mächten überhaupt nicht existenzfähig seien. Das ist gewiß falsch, denn Belgien und Holland beweisen das Gegenteil; beide zeigen auch, daß große, wirtschaftlich hochbedeutende Gebiete sich entwickeln können, selbst wenn ihr nächster Weg zum Weltverkehr über fremdes Gebiet führt, wie am Niederrhein. Vorausgesetzt ist allerdings, daß dieser Weg in normalen Zeiten ungehindert und nicht mit schikanösen Maßnahmen belastet sei. Es ist aber auch in der Regel das eigene Interesse des kleinen Staates, dem großen freie Benutzung zu gewähren, denn das eigene Gedeihen hängt zum Teil davon ab, auch wirtschaftlich, man nehme wieder Antwerpen als Beispiel.

Wenn man davon ausgeht, wird man sagen können: Litauens Existenz als Staat ist so lange möglich, wie es den beiden großen Nachbarn, Deutschland und Rußland, gegenüber sich als Windegleid, nicht als Hemmschuh betrachtet. In dem russisch-litauischen Friedensvertrag, in dem die russische Regierung ja in territorialer Hinsicht großes Zugeständnis gemacht hat, verzichtet sich jeder Zoll- und Ausfuhr ihrer Waren ausdrücklich ausbedungen, Litauen darf weder Durchfuhrzölle erheben noch Durchfuhrgut einem höheren Tarif unterwerfen als den innerstaatlichen Verkehr. Damit haben wir die Kernfrage.

Im übrigen hängt das Verhältnis Rußlands wie Deutschlands zu Litauen sehr wesentlich davon ab, wie beide Großmächte sich künftig zu Polen zu stehen werden. Denn Litauen ist potenzialmäßig; das ist es von altersher, da die nationale litauische Bewegung nirgends mit größerem Widerstand zu kämpfen hatte als bei den polnischen Gutsbesitzern und der polnischen höheren Geistlichkeit. Zwischen Polen und Deutschland wird kaum Freundschaft entstehen, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Polen, die sich immer wieder auf Frankreichs Unterstützung verlassen, so bald loyale Nachbarn sein werden; wozu wir rechnen, daß sie dann auch die Deutschen in Polen anständig behandeln müßten. Polen hat seit der Entstehung des litauischen Staates Ansprüche auf Gebiete erhoben, die ethnographisch durchaus zu Litauen gehören. Nun ist es ein altes Gesetz der Politik, daß zwei Staaten, die einen gemeinsamen feindlichen Nachbarn haben, sich gegenseitig nähern. Was für Litauen und Deutschland zutrifft, gilt ebenso von Litauen und Rußland. Da stehen zwar die Friedensverhandlungen vor der Tür, und es ist wohl anzunehmen, daß die Bolschewiki zu einem Ende kommen werden, aber der Gegensatz wird sich niemals ausgleichen lassen. Und auch ohnedies würde Rußland Wert darauf legen müssen, daß es eine völlig freie Verkehrslinie mit Deutschland hat; die starke Diversion des nördlichen russischen Heeresflügels hat doch gewiß auch einen politischen Charakter gehabt. Bei Wirgutsowo bereiten weißrussische und deutsche Sprachgebiet sich Aufgaben vor, die Weißrußland und ihr Gebiet immer für sich beansprucht und war wohl in der Absicht hier vorgeordnungen, diese Umstände zu benutzen, um eine gemeinsame, Polen umgehende Grenze zu schaffen.

An diesen Tatsachen würde sich auch nichts ändern, wenn die russische Regierung in die Hände der demokratischen Elemente käme. Denn obwohl hier mehr zur Entente neigen, wirken sie nationalpolitisch nicht hinter ihren Vorgängern zurückstehen wollen noch können.

Diesen großen außenpolitischen Beziehungen Litauens gegenüber sind die zu dem nördlichen lettischen Nachbarn unwichtig, wie überhaupt all das, was die gemeinsame Politik und das zukünftige Bündnis der baltischen Staaten mit dem Problem der Nationalitäten fertig wird; denn außer den Deutschen leben in Litauen beträchtliche Mengen Juden, die hier nicht wie bei uns kulturell und sprachlich völlig eingebettet sind. Es kommen zu ihnen besonders in den neu erworbenen Gebieten noch Weißrussen hinzu und weiterhin die Polen, die übrigens im Korbe verstreut leben, seitdem sie einmal hier geherrscht haben. Unbeträchtlich ist die Zahl der Russen. Die meisten sind 1915 geflohen.

Wie schon bei Besprechung der Lage der Deutschen ausgeführt wurde, geht man in den leitenden Kreisen der Regierung davon aus, daß den Nationalitäten eine möglichst vollständige nationale Autonomie zugestanden werden muß bezüglich der Kirche und der Schule. Das geht so weit, daß ein eigenes Ministerium für jüdische Angelegenheiten errichtet worden ist. Ebenso bearbeitet eine eigene Stelle die Angelegenheiten der Weißrussen. Der Erfolg dieser Tolerenzen, in den Einzelheiten der Gesetzgebung und Verwaltungsorganisation sogar verbindlichen Ordnung der Nationalitätenfrage hat sich leider nicht eingestellt. Jeder hebt sich mit Hingabe bereit erklärt, diesem Staate zu dienen und für ihn zu arbeiten. Auch die Eingliederung der zahlreichen Weißrussen des Ostgebietes zwischen Swonjizeny und Lida wird sich leichter und reibungsloser gestalten. Innere Geschlitztungen braucht der Staat nicht zu fürchten.

Da auch seine wirtschaftliche Lage vertrefflich ist, so kann man ihm nur eine günstige Zukunft voraussagen. Man geht mit dem Gefühl nach Hause, das dem vergleichbar ist, wenn man als Aelterer die Bekanntschaft eines frischen jungen Mannes macht, mit ihm allerlei Probleme des Lebens durchspricht und sich sagt: Er wird es dazu bringen, einmal eine eigene Persönlichkeit zu sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19201009046/fragment/page=0001

WENESTI

ORIENT ORANGE PRIVAT LUXUS

SIND DER FEINSTEN ÄGYPTISCHEN ZIGARETTE GLEICHWERTIG

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopf-Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltet. Husten, Verschleimung, langbestehender Heiserkeit** leiden und **bisher keine Heilung** fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder eines bekannten Arztes über das Thema: **„Sind Lungenleiden heilbar?"** Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch vollständ. **umsonst** zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an **Pahlmann & Co.**, Berlin 271, Müggelstrasse 26a. (b19

Wir eröffnen

unserer verehrten Kundschaft, daß wir

bis auf Weiteres

folgende

Extra-Preise

zahlen:

Lumpen	kg 1.50 ℳ
Wollene Strumpf-Abfälle	„ 14.00 ℳ
Gebündelte Zeitungen	„ 1.00 ℳ
Wabler-Abfälle	kg 50 ₰
Bücher	„ 70 ₰
Zackzaus	„ 40 ₰
Knochen	„ 30 ₰
Weißglas	„ 10 ₰
Ofenteile	„ 70 ₰
Schmiedeeisen, fuhrs ohne Blech	kg 70 ₰
Maschinengußs	„ 100 ₰
Kupfer	kg 10.00 ℳ
Blei u. Zink	„ 3.00 ℳ
Messing	„ 4.00 ℳ

Alle Sorten Felle zu höchsten Preisen.

Händler erhalten **keine** Vorzugspreise.

Theuring & Ackermann,

Triftstraße 24. — Telephon 4363.

Heilquellen

Bad Neu-Ragoczy bei Halle.

Aerztlich empfohlen bei **Hauskuren** Aerztlich empfohlen bei

Rheuma, Gicht, Frauenleiden, Furunkulose, Katarrhen des Rachens usw. usw.

Magen-, Darm- u. Leber-Leiden, Blutarmut, Skrophulose, Rachitis, Hämorrhoiden, Diabetes.

Zu haben in Halle a. S.:

Engel-Apotheke, Kleinschmieden, Richard Wagner-Apotheke, Richard Wagnerstr., Stern-Apotheke, Magdeburgerstrasse, Mohren-Apotheke, L.-Wuchererstr. u. Reilstr.-Ecke, Wilh. Ender, Kaiser-Drogerie, Ludwig Wuchererstrasse 33, Apoth. Krütgen, Drogerie, Merseburgerstrasse, Reubke, Dom-Drogerie, Mansfelderstr., Drogist Kreyer, Königs-Drogerie, Lindenstrasse, Oskar Ballin jr., Leipzigerstrasse 63,

Apotheke Ammendorf. Schloss-Drogerie Wettin a. S. H. G. Strasser, Wettin.

Drogerie Dankwarth in Bölau. (b7161

Man achte auf das Wort „Neu-Ragoczy".

Vertreter: G. Fürste, Halle, Streiberstrasse 15. Telephon 2611.

Kurt Pernitzsch, Schendorf Kachl., Wilhelmstrasse 17. Telephon 4755.

Pelze

kaufen Sie jetzt noch **billig**

Kanin-Kragen Fuchsform mit Kopf und Schweif von **48.75 Mk.** an

Kanin-Capes Frauenform von **85.00 Mk.** an

Schwarze Pelze, mod. Fuchsform, sehr schön i. Haar noch **185.**

Braune und blaue Pelze sehr aparte Form noch **265.**

Alaskafüchse noch **350**

Blaue Füchse noch **490.**

Kreuzfüchse noch **575.**

Zobelfüchse noch **690.**

Silberf. Füchse noch **850**

Skunksmuffen noch **490.**

Ferner: echte Kreuzfüchse, Skunks, Marder, Iltis, Nerz, Seal, Persianer zu sehr niedrigen Preisen.

Rosenberg,

Spezial-Pelz-Jagen-Geschäft,

Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 6-8, Haus Wollmer, 1 Treppe.

Mk. 10 Fahrtvergütung f. auswärtige Kunden bei Einkauf von Mk. 300 an bei Vorzeigung dieser Anzeige.

Kiefernsperrholz

Furniere in Eiche u. Pappel

empfehlen

Michael & Otto,

Telephon 1960 :: Mansfelderstr. 14.

Preiswertes Angebot! (Neu!)

Eich. Schlafzim. u. farb. Küche zus. 4550 M.
Nußb. Schlafz. u. weiße Küche zus. 5570 M.
Kleiderschrank . . . . . 550 M.

E. Urban, Bragwitz.

Altrenommierte Möbel-Fabrik

G. Hauptmann

Kl. Ulrichstrasse 56 a u. b.

Wohnungs-Einrichtungen

(B 1169

Italien. Mandolinen

Gitarren u. Lauten. Holl. Musikhaus, 30 % billiger. Geiststraße 5.

Sehr preiswertes Angebot:

Speisezimm., Herrenzimm., Damenzimm., Schlafzimm., Küchen

ca. 200 Zimmer in einfacher bis ganz reicher Ausführung.

Reichhaltigste Auswahl i **Möbelfabrik**

Albert Martick Nachf.

Inh. Richard Ziemer.

Halle a. S.,

Alter Markt 2. (b7563

Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Kundschaft von Halle a. d. S. und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich das

Zigarren-Spezial-Geschäft

:: Poststrasse Nr. 9-10 ::

am Montag den 11. ds. Mts. neu eröffne. Als Fachmann in dieser Branche, sowie gestützt auf gute Geschäftsverbindungen bin ich in der Lage, meine Kundschaft mit nur guter und reeller Ware zu bedienen. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und zeichne

hochachtungsvoll

Curt Beyer.

(b6367

KARTOTHEK KASTEN

BÜRO-MÖBEL UND BEDARFS ARTIKEL

Werner Löwenstein & Sohn HALLE Magdeburgerstr. 63

Hühneraugen ? Warzen ?

wirksames Mittel.

Engel-Apotheke,

Kleinschmieden 6.

Postversand. (B1500

Ia. Leder-

Ausschnitt „Maß-Schäfte" in bester Ausführung, billigste Preise „Reine Zugabe" ware, eigene Fabrikation im Hause.

Schäftefabrik Lederhandlung Gegr. 1872.

F. Noah,

Leipzigerstraße 17. Ecke Gr. Sandberg.

Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. Sachsen-Anhalt.

Vermietung von Lastkraftwagen mit und ohne Anhänger.

Uebernahme von Transporten jeder Art. :: ::

Billigste Berechnung. Kostenanschläge und Vertreterbesuch jederzeit unverbindlich und kostenlos.

Einrichtung von Ueberland-Linien zur Personen- und Güter-Beförderung.

Geschäftsräume und Garagen

jetzt in unserem Neubau: **Yorckstrasse 74.**

Telephon-Nr. 5508.

60 erstklassige Büssingwagen im Betriebe.

(g4536

Gas u. Elektr.

Beleuchtungskörper, Salon- u. Speisezimmer Kronen, Lampen 2c. stehen im Ausstellungslokal weiter billig abgegeben werden.

Leipzig, Reichsstr. 15.

Alpacca und Alpacca-Silber

Löffel - Messer - Gabeln

vornehme Muster - jetzt sehr preiswert.

C. F. Ritter,

Halle a. Saale. Leipzigerstrasse 90.

(e905

Achtung! Achtung!

Bauunternehmer! Siedlungsvereine!

700 000 Ia. gebrauchte Mauersteine,
3 200 qm Zementasphalt-Fliesen,
10 000 qm grosse Zementplatten für warmhaltige Wände

besonders geeignet, sehr preiswert, auch geteilt, zu verkaufen.

Angebote an **W. Kaebelmann,** Goethestrasse 19, I r.

Gummi-Artikel.

Haltbare Damen-Taschen

in großer Auswahl und prima Leder.

H. Kretzemann,

nur Schmerstraße 19

Zahle für!

Schafwolle	per Kilo bis 25.00 ℳ	Kupfer	per Kilo 12.00 ℳ
Alte Strumpfwolle	per Kilo bis 15.00 ℳ	Rotguß	per Kilo 11.00 ℳ
Handlumpen	per Kilo 1.00-1.25 ℳ	Messing	per Kilo 5.00 ℳ
Zeitungspapier, geb.	per Kilo 1.00 ℳ	Zink u. Blei	per Kilo 3.50 ℳ
Bücher	per Kilo 60 ₰	Kaninchenfelle	per Stck. bis 27.00 ℳ
Papierabfälle	per Kilo 40 ₰	Ziegenfelle	Stck. bis 70.00 ℳ

Eisen, Flaschen, Knochen u. ebenfalls hohe Preise.

Kleinhändler bedeutend erhöhte Preise.

Kostenlose Abholung.

A. Schenkalowski, Halle a. S., Krukenbergstrasse 23.

Telephon 4200.

Rolladen Jalousien Markisen

liefert und repariert Fachfirma:

Hönemann

Büro jetzt: Tierstr. 8, Ecke St. Brandbusstr. Fernspr. nur noch 3849.

Bruchkranke

können geheilt werden ohne Operation und Berufsstör. Mündliche Sprechstunde in Halle, Hotel Europa, am 20. Oktober von 10—1 Uhr.

Dr. med. Lands, Spezialarzt f. Bruchleiden.

Verlobungsringe in Silber, Double Gold. 333.585 750.900

Alle Größ. u. Breit. vorrätig.

H. Schindler, Hal. Ulrichstr. 25.

Achtung!! Wiederverkäufer!!

Zigaretten

aus rein hellen Tabaken

Versuch (20-Pf.-Verkauf) ohne Mundstück Mk. 168.00 pro Mille

Toto (30-Pf.-Verkauf) ohne Mundstück Mk. 195.00 pro Mille

außerdem Sport Mk. 105.00 pro Mille

liefert dauernd **Wilder, Chemnitz,**

Rischpaner Straße 55.

(e4384

Dr. med. Junghans

Spez.-Arzt für Homöopathie

wohnt jetzt in seinem Grundstück

Friedrichplatz 1, I.

Sprechzeit: 10—12, 3—4. Fernruf 3669.

Ratten, Mäuse

sicherer Spezialmittel.

Engel-Apotheke,

Kleinschmieden 6

Post-Versand.

Alles Alte ist wieder zu verwenden.

Bettücher zu Tischtücher, Wollbecken zu Hinnbecken, verbliebene Stoffe, Portieren Flügeldecken, Wandbespannungen, Lampenschirme, Kissen, Mieder, Kleider, Morgenröcken werden kunstgerecht ausgeführt.

Jede Hausfrau kann große Geldgaben sparen.

Batik-Färberei,

Olearius str. 1.

Scheuertücher

preiswert (14458

Wünsch & Kaps,

L. Wuchererstr. 1a. Nähe Waisenhaus.

Man verlange überall die ausgezeichneten neuen

Vollbiere

der (h08140

Schultheiss-Patzenhofer-Brauerei.

Seidene (e38

Damenblusen

kauft man preiswert bei

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstr. 84.

Fuß-Abtreter

sehr billig

Wünsch & Kaps,

Ludwig Wuchererstr. 1a Nähe Waisenhaus.

Posen

in Kachelin und Eisen, Reinigen u. Reparatur.

W. Schreckenberg,

Gegr. 1895 Töpfermstr., Reichenbachstr. 2.

Ziehg. 14. Okt.

Königsberger Pferde-Lotterie

Loose à 2.40, Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

Leo Wolff, Königsberg Pr.

Kantstrasse 2.

sowie hier alle ℓ. Pinkato konzil. Verkaufsstellen.

Futterrüben, Speisemöhren

in Fuhren u. einzelnen Zentnern gibt billigst ab

Fr. Liebig, Petersbergstr. 2

Tel. 2047.

Stiftendreschmaschine

mit Gräpelsieb gut erhalten und

Röbersche Windfege

Ideal 3 mit Sackapparat

billig zu verkaufen. b1545

Albert Schöllmer, Aschersleben.

Läuse

beseitigt geruchlos

Parageist.

Engel-Apotheke,

Kleinschmieden 6, Postversand. (b1500

Junge Leute

aller Berufe, die sich der **Handelsschiffahrt** zuwenden gedenken, sollen vorher Aufklärung u. Rat erhalten! Auskunftei Hamburg 36, Schlachthofstr. 11. (b4809

Rosenbergs Möbelhaus

— Billige Preise —

Gr. Auswahl (e818

Geiststr. 21, 1 Treppe, kein Laden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19201009046/fragment/page=0002